

Peter P. Dahms M. A., [www.TanzInfo-Berlin.de](http://www.TanzInfo-Berlin.de) / [www.OpernInfo-Berlin.de](http://www.OpernInfo-Berlin.de)

Sibylle Zehle (Herausgeber und Text)

Christoph Steinegger (Gestalter)

## Jürgen Rose

Bühnenbildner

ISBN 978-3-86984-433-6

### REZENSION:

Ein Leben für das Theater, als Schauspieler, als Bühnenbildner und als Regisseur. Jürgen Rose ist auf allen diesen Gebieten ein Phänomen. Für die Autorin Sybille Zehle und dem Gestalter Christoph Steinegger öffnet er seine Archive und breitet einen Schatz von Erinnerungen, Entwürfen und Artefakten aus seinem jahrzehntelangen Schaffen aus. Er fesselt mit der Erzählung von Episoden, Geschichten, Begebenheiten und persönlichen Begegnungen aus seinem künstlerischen und aus seinem privaten Leben. Dieses prall gefüllte Leben wird von der Autorin in sinnvoll zusammenpassende Kapitel geordnet und in die Buchform übertragen präsentiert. Christoph Steinegger fügt eine große Auswahl aus dem Fundus der privaten Archive in einer ansprechenden Ausstattung hinzu. Entstanden ist daraus ein unterhaltsam geschriebenes, reich bebildertes monumentales Werk über Jürgen Rose und sein Lebenswerk.

Das Buch ist in sieben Hauptkapitel gegliedert, die den biografischen und den künstlerischen Entwicklungsstufen im Leben und in der Arbeit von Jürgen Rose einen Rahmen geben. Beginnend mit „Im Garten“, in dem die Rolle seines Refugiums in der Abgeschiedenheit der Murnauer Berge thematisiert wird. Diese Umgebung ist immer wieder die Quelle und die Inspiration zu seinen Entwürfen. Seine Jugend verbrachte er in Mitteldeutschland und in der frühen DDR. Es folgte die Ausreise nach Westdeutschland, in den Taunus im Rahmen der „Familienzusammenführung“ und der „Familienersatz“ in der Odenwaldschule. Schon früh interessierte sich der Junge für das Schmücken und Schminken, für das Drapieren und das Verkleiden wie auch für Klunker und Perücken. Damit war seine berufliche Orientierung schon in der Jugend weitgehend vorbestimmt.

Das Kapitel „Anfänge“ erzählt von seinen ersten Erfolgen, die er als Autodidakt aus den ihm angeborenen Eigenschaften, der überbordenden Phantasie und dem Sinn für Schönheit und Wirkung schöpfte. Seine Entwürfe überzeugten durch überraschende Effekte und begeisterten das Publikum. Er war plötzlich ein gefragter Bühnen- und Kostümbildner, für den sich die Regisseure und Intendanten interessierten. Das dritte Kapitel „Ballett“ beschreibt die entscheidende, schicksalshafte Begegnung mit John Cranko 1961 in Stuttgart, die seine Hinwendung zum Ballett bewirkt hat. Cranko erkennt und erweckt in Rose dessen wahre Potenziale, die weit über das akademische eines Entwurfs hinaus die Phantasie und die Gefühle ansprechen. Rose entwirft für Crankos Choreografien Bühnenbilder, Kostüme und Ausstattungen, die zur Legende werden. Es werden viele Jahre fruchtbarer Zusammenarbeit folgen.

Das vierte Kapitel „Der Lehrer“ beschreibt Roses Wirken als Dozent an der Stuttgarter Kunstakademie, die ihm die Umgebung bietet, sein Wissen und seine Erfahrungen an die nächste Generation weiterzugeben. Beruflich hatte sich Rose weiterentwickelt und seinen Wirkungskreis auf Theater und Oper ausgedehnt. Er war überall gern gesehen und wurde gern zur Mitarbeit eingeladen. Das fünfte und das sechste Kapitel „Theater“ und „Oper“ zeigt den

weiten Wirkungskreis Roses, der sich immer wieder in neue Umgebungen einarbeitete und neuen Herausforderungen stellte. In frühen Jahren als Schauspieler die erste Begegnung mit dem Theater, die folgenden Jahre seiner Haupttätigkeit als, nicht nur Bühnenbildner, sondern Ausstatter von Aufführungen der unterschiedlichsten Theaterprojekte hatte er sich in den späteren Jahren erfolgreich als Regisseur betätigt. So wagte er sich auch an Wagner, eine unendliche Geschichte von Missgeschicken, Missverständnissen und auch von Erfolgen. Darüber berichtet das letzte Kapitel „Wagner“.

Betrachtet man das Werk von Jürgen Rose, hier zwischen Buchdeckel gezwängt mit einer Vielzahl von Abbildungen seiner Arbeiten, mit einer Vielzahl von Episoden aus seinem Leben und einer Vielzahl von immer wieder neuen Eindrücken, so erkennt man, dass es schwer bis unmöglich ist, diese Vielfalt in einen Rahmen oder in eine Ordnung zu fassen. Die Kontinuität ist ein ständiger Wechsel und die Umsetzung neuer Einfälle, ohne eine erkennbare Anbiederung an den Zeitgeist, sondern immer original Rose.

Gegen das Buch als Gegenstand kann man als einzigen Nachteil nur vermerken, dass es durch seinen Umfang und damit durch sein Gewicht für die Lektüre sehr unhandlich ist und eventuell ein Lesepult zur Handhabung erfordert. Doch darüber geht man leicht hinweg, wenn man von dem Vergnügen am Inhalt reichlich entschädigt wird. Das Buch ist lesenswert und für den gebotenen Inhalt auch preiswert.